GÖD TIROL
Magazin

TirolBlick

http://tirol.goed.at • 01/24
der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol

Sicher in die Zukunft

P.B.B. 02Z030540M,6020 INNSBRUCK.

Das Bundesheer wird zukunftsfit aufgestellt und rüstet auch personell auf.
Seiten 8+9+10+11+13

AKTIVE LANDESVERTRETUNG DER GÖD-PENSIONISTINNEN

„VOLLES HAUS" BEI VORTRÄGEN UND SYMPOSIUM ZEIGEN DAS GROSSE INTERESSE DER ÄLTEREN GÖDLERINNEN AN FORTBILDUNG UND GESELLSCHAFTLICHEM MITEINANDER.

SEITEN 14 + 15

Firma Unterberger bietet Sonderaktion für HYUNDAI-Automodelle

Auf der Website der GÖD Tirol finden sich noch viele weitere Informationen über Vergünstigungen für Mitglieder.

„Es ist gelungen, mit der Firma Unterberger eine Sonderaktion beim Autokauf aller HYUNDAI-Modelle zu vereinbaren. Das Angebot gilt bis 31. Dezember 2024. Beim Kauf ist nur der Vorweis der GÖD-Mitgliedskarte erforderlich", erklärt GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier (am Foto mit Firmenchef Dieter Unterberger, mi., und GÖD-Tirol-Landessekretär Werner Salzburger, li.). „Die GÖD ist bemüht, eine breite Palette an Vergünstigungen für die Mitglieder bereitzustellen. Dazu kommen weitere Angebote des Österreichischen Gewerkschaftsbunds. Uns war und ist es immer wichtig, neben unseren gewerkschaftlichen Leistungen den Mitgliedern auch eine soziale Heimat zu bieten." Weitere Informationen zu den HYUNDAI-Angeboten findet man unter tirol.goed.at.

Foto: Christian Wucherer

Blick von der Kellerjochhütte in Schwaz auf das Inntal.

Titelfoto: GÖD Tirol/Wucherer **Kleine Fotos:** GÖD Tirol

Impressum: Informations-Magazin der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol - Auflage 17.000 Stück. Medieninhaber und Herausgeber: GÖD Tirol. Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Seier, Landesvorsitzender. Chefredakteur: Rainer Gerzabek (Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol, Südtiroler Platz 14 - 16, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/59777-418, e-mail: goed.tirol@goed.at). Gestaltung: ÁLVAREZ-Design, Schillerstr. 21/3, 6020 Innsbruck, E: office@alvarez-design.at. Druck: Print-Controlling-Finishing, 6341 Ebbs. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Medieninhaber GÖD Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information über die Arbeit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Tirol für Mitglieder und Interessierte.

GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier:

Ein Märchen für alle...

Foto: GÖD Tirol/Wucherer

„Von der zukünftigen Bundesregierung, aber auch von den Ländern brauchen wir mehr Bemühungen, um die Herausforderungen anzugehen."
Gerhard Seier, Landesvorsitzender GÖD Tirol

Heute darf ich Ihnen, sehr verehrte Leserinnen und Leser des TirolBlick, einmal ein Märchen erzählen:

„Es war einmal in Österreich, im Öffentlichen Dienst, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Leidenschaft und Engagement für das Wohl der Bevölkerung arbeiteten. Alles war in Ordnung, die Verwaltung war effizient, die Bildungsmöglichkeiten waren hervorragend, unsere Sicherheit garantiert, die medizinische Versorgung großartig, die Services waren zuverlässig und die Bürgerinnen und Bürger fühlten sich gut betreut.

Doch eines Tages änderte sich plötzlich die Situation im Öffentlichen Dienst. Es gab Budgetkürzungen und Personalmangel, was zu Überlastung und Stress bei den Beschäftigten führte. Die Arbeitsbedingungen verschlechterten sich und die Motivation sank bei vielen Angestellten.

Trotz dieser Herausforderungen kämpften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin tapfer für die Anliegen der Öffentlichkeit. Sie arbeiteten hart, oft über ihre Grenzen hinaus, um die Qualität der Dienstleistungen aufrechtzuerhalten.

Doch die Situation verbesserte sich erst langsam, als die Regierung die Bedeutung des Öffentlichen Dienstes erkannte und zusätzliche Ressourcen bereitstellte. Neue Maßnahmen wurden ergriffen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern, neues Personal zu gewinnen und die vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen.

Mit vereinten Kräften gelang es dem Öffentlichen Dienst in Österreich, sich zu erholen und seine wichtige Rolle in der Gesellschaft wieder voll und ganz auszufüllen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren stolz darauf, ihren Beitrag zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger zu leisten und setzten ihre Arbeit mit neuer Motivation und Zuversicht fort."

Die harte Realität

„Um die reale Situation wirklich zu verbessern, sind gezielte Maßnahmen und Investitionen erforderlich, um die Stabilität im Öffentlichen Dienst zu gewährleisten. Auch eine angemessene Finanzierung ist entscheidend, um die international anerkannte hochwertige Qualität in allen Bereichen sicherzustellen", betont Gerhard Seier, Landesvorsitzender der GÖD Tirol. „Von der zukünftigen Bundesregierung, aber auch von den Ländern brauchen wir mehr Bemühungen, um die Herausforderungen anzugehen. Nur durch eine nachhaltige Finanzierung und eine strategische Planung kann der Öffentliche Dienst in Österreich gestärkt werden, um weiterhin effektive Dienstleistungen zu erbringen, die sich die Bürgerinnen und Bürger erwarten."

ÖBV
Meine Versicherung

www.oebv.com

~~Un~~bezahlbar,
wenn Sie Halt
brauchen.

Für Ihre Absicherung nach Berufs- UND Freizeitunfällen
- Soforthilfezahlungen für bestimmte Verletzungen
- Bergungskostenübernahme bei Eigenverschulden
- Bei Knochenbruch bis zu € 1.500,–

www.unfallschutz.at

„Danke für Euren Einsatz!“

Foto: GÖD Tirol/Wucherer

Nach der letzten Mitgliederwerbeaktion im Frühjahr 2024 begrüßt die GÖD Tirol 307 neue Kolleginnen und Kollegen in ihrer Solidargemeinschaft. Von September bis November 2024 findet die neue Mitgliederwerbeaktion statt. Für WerberInnen gibt es wieder tolle Preise zu gewinnen.

GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier (oben re.) und GÖD-Bundesvorsitzender Eckehard Quin (oben li.) freuen sich über die erfolgreiche Mitgliederwerbeaktion in Tirol und begrüßen herzlich die 307 neuen Kolleginnen und Kollegen: „Wir sagen allen Werberinnen und Werbern danke für ihren großartigen Einsatz. Je stärker unsere Gemeinschaft wird, desto mehr Gewicht erreichen wir am Verhandlungstisch mit der Bundesregierung.“

„Tirolweit haben wir jetzt rund 20.330 Mitglieder und wollen unseren Weg mit vollem Einsatz für die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen weiterhin so erfolgreich fortsetzen und unser Mitgliederservice mit zahlreichen Vergünstigungen und Unterstützungen stetig ausbauen“, erklärt Seier. Österreichweit tendiert die GÖD bereits gegen 262.000 Mitglieder – ein weiterer historischer Höchststand.

Deshalb wollen wir diesen Schwung über den Sommer bis in den Herbst mitnehmen und starten von September bis November 2024 die nächste Mitgliederwerbeaktion, für die wir wieder tolle Preise für die WerberInnen vorbereitet haben, informiert Seier.

GÖD TIROL GEWERKSCHAFT ÖFFENTLICHER DIENST

Zu gewinnen gibt es

- vier Personalshop-Gutscheine in der Höhe von 500 und drei Mal 300 Euro
- drei Gutscheine in der Höhe von jeweils 300 Euro von Christian Reisen
- zehn 100-Euro-Gutscheinkarten von SPAR

Die Gewinner der Frühjahrs-Werbeaktion

GewinnerInnen Personalshop: Angelika Trenkwalder (500 Euro), Christiane Gosch (300 Euro), Josef Hetzenauer (300 Euro) und Stefan Juen (300 Euro).

GewinnerInnen Christian Reisen: Hannes Eller, Andreas Hosp und Dietmar Schöpf.

GewinnerInnen SPAR-Gutscheinkarten: Christoph Wörle, Rainer Gerzabek, Barbara Giner, Sabine Penz, Friedrun Schreder, Stefan Gritscher, Andreas Webhofer, Josef Frischmann, Thomas Gutmann und Reinhold Siess.

Rainer Gerzabek

„Unsere Schulen brauchen mehr Schulsozialarbeit und weniger Bürokratie“

„Grenzüberschreitungen müssen frühzeitig sanktioniert werden.“

Peter Spanblöchl

Foto: GÖD Tirol

Peter Spanblöchl (Foto), Vorsitzender der Landesvertretung der PflichtschullehrerInnen in der GÖD Tirol, zur Diskussion über die Herabsetzung der Strafmündigkeit.

Auf der einen Seite wird darüber diskutiert, Kinder ab dem 12. Lebensjahr für strafmündig zu erklären, auf der anderen Seite wartet man bei den LehrerInnen seit Jahren auf effiziente und brauchbare Maßnahmen und Erziehungsmittel, um den schulischen Alltag positiv gestalten zu können:

„Unsere Schulen brauchen wirksame Erziehungsmittel und mehr Schulsozialarbeit sowie psychologische Beratung und Unterstützung, aber viel weniger Bürokratie und Ineffizienz dann, wenn wirklich der Hut brennt“, fordert Peter Spanblöchl, Vorsitzender der Landesvertretung der PflichtschullehrerInnen. Und merkt noch an: „Beim schon länger angekündigten neuen Gewaltpräventionskonzept heißt es leider immer noch ‚bitte warten‘!“

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

„Wir wissen und erleben täglich, dass Kinder anders denken und handeln als Erwachsene. Sie sind eben kei-

SchulleiterInnen gesucht

Der Mangel an SchulleiterInnen in Österreich ist zwar ein komplexes Problem, das aber auch durch eine Reihe von hausgemachten Faktoren verursacht wird. Hier einige Gründe, die diesen Mangel erklären: Ausbildungszeit, unattraktive Gehaltsstrukturen, fehlende Anreize, Überlastung und Burnout, mangelnde Unterstützung, unflexible Arbeitsbedingungen und eine fehlende Ausbildungsreform.

„Um den Mangel an Schulleiterinnen und -leitern in Österreich, speziell aber in Tirol, zu beheben, bedarf es einer umfassenden Strategie, die diese hausgemachten Probleme angeht. Dazu gehören für uns eine bessere Bezahlung, attraktivere Karrierewege, Unterstützung und Anerkennung für Schulleiterinnen und -leiter sowie eine Reform der Ausbildung, um den Beruf attraktiver zu machen“, betont Peter Spanblöchl, Vorsitzender der Landesvertretung PflichtschullehrerInnen. „Nur so kann sichergestellt werden, dass qualifizierte und motivierte Lehrkräfte bereit sind, die wichtige Rolle der Schulleitung zu übernehmen.“

ne kleinen Erwachsenen, sondern Kinder – und das per Definition bis zum 14. Lebensjahr. Strafen sollen daher mit Bedacht eingesetzt werden, damit sie nicht mehr schaden als sie nützen", betont Spanblöchl. „Die jüngsten Fälle tödlicher Gewalt von Kindern sind nicht abzustreiten, aber es handelt sich dabei um Ausnahmen."

Debatte ohne Widerspruch?

Wenn jedoch auch bei Erwachsenen der Sinn staatlicher Strafe uneindeutig ist, wie soll sie dann bei Kindern wirken, merkt Spanblöchl noch an. Das Jugendstrafrecht zielt auf erziehende Weisungen, die helfen und weniger bestrafen sollen. „Wozu braucht es da die Rhetorik hinsichtlich einer Senkung der Strafmündigkeit und was soll dabei der Sinn sein?

Das müssten jene, die die Grenze senken wollen, gut erklären. Als Lehrer und Vater will ich mir eine solche Welt, in der Kinder von staatlicher Strafe bedroht sind, nicht vorstellen. Mich wundert, dass diese Debatte beinahe ohne Widerspruch geführt wird, als wäre es eine Banalität", so Spanblöchl.

Zunehmende Gewalt und Disziplinlosigkeit

Worüber aber laut Spanblöchl geredet werden muss ist, wie „wir mit der zunehmenden Gewalt und Disziplinlosigkeit in den Schulen umgehen. Aus meiner Sicht kann bei angedrohten Strafen nur dann eine präventive Wirkung erzielt werden, wenn frühzeitig gelernt wurde, dass Grenzüberschreitungen sanktioniert werden. Dazu sehe ich die Schule als einen geeigneten Raum, aber natürlich auch das Elternhaus."

Rainer Gerzabek

Neuauflage von „Hallo Baby"

Wertvolle Hilfe, aber kein Ersatz für individuelle Beratung.

Im vergangenen Jahr hat es abermals im Bereich Elternkarenz, Elternteilzeit, Kinderbetreuungsgeld usw. zahlreiche Änderungen und Anpassungen gegeben. Zudem werden diese Themen auch immer umfangreicher und komplexer. Deshalb hat die Landesvertretung der PflichtschullehrerInnen den Leitfaden „Hallo Baby" zu diesen Themen überarbeitet. Dieser soll umfassende Information und Rechtssicherheit für die Tiroler LandeslehrerInnen bieten.

Da es in diesem Bereich jedoch zahlreiche individuelle Möglichkeiten gibt und die Meldungen sehr von der persönlichen Lebenssituation abhängig sind, empfiehlt es sich in jedem Fall, eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Diese kann telefonisch, via Zoom-Konferenz oder in einem persönlichen Beratungsgespräch erfolgen. „Dafür stehen wir als ihre Personalvertretung gerne zur Verfügung und sie können uns auch telefonisch kontaktieren, um einen Beratungstermin zu vereinbaren. Natürlich beraten wir sie auch in allen anderen dienst-, besoldungs- und pensionsrechtlichen Angelegenheiten", betont Peter Spanblöchl.

DIE GÖD TIROL
bei den Menschen

Der Mensch im Mittelpunkt

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist Europas Sicherheitsgefühl tief erschüttert. Deshalb wird auch unser Bundesheer mit modernstem Gerät und Technik aufgerüstet. Am wichtigsten für den Erfolg bleiben aber die SoldatInnen, die Entscheidungen treffen und Geräte bedienen.

Stellen bei ihrer Arbeit den Menschen in den Mittelpunkt: GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier und Militärkommandant Ingo Gstrein.

Tirols GÖD-Landesvorsitzender Gerhard Seier besuchte im Juni das Militärkommando Tirol, um sich vor Ort über die Situation der SoldatInnen mit Militärkommandant Ingo Gstrein und der Personalvertretung auszutauschen. Während jetzt das Bundesheer großzügig aufgerüstet wird, sucht man viel Personal. Dazu kommen auch die erhöhten Pensionsabgänge durch die geburtenstarken Jahrgänge.

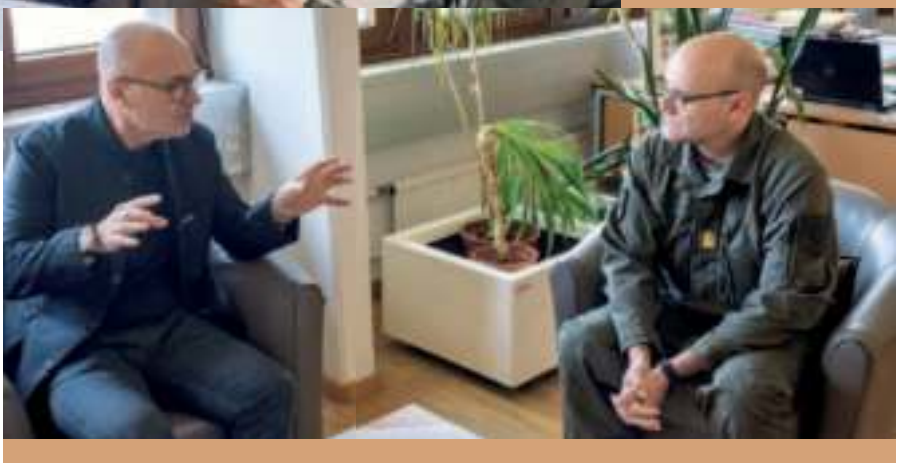
„Die Akzeptanz und die Bedeutung des Bundesheeres sind anzuerkennen. Wir brauchen es mehr denn je im Falle akuter Bedrohungslagen oder bei Katastrophen-Szenarien beispielsweise durch Naturereignisse“, betont Seier und verweist zudem darauf, dass das Bundesheer „einen sicheren Arbeitsplatz biete“. Deshalb gelte es jetzt, alle Kraft in die Rekrutierung von Personal zu setzen.

Miteinander von Unternehmen und Personalvertretung gefragt

In diese Kerbe schlägt auch Tirols Militärkommandant Ingo Gstrein: „In unserer hochtechnisierten Zeit stellt der Mensch mit seiner Arbeitskraft die entscheidende Ressource dar. Deshalb müssen wir sicherstellen, dass die Menschen motiviert, gut ausgebildet sowie auch in ausreichender Anzahl vorhanden sind. Das ist für uns die größte Herausforderung dieser Zeit.“ Ein Instrument, das uns dabei helfen kann, neues Personal zu finden, sind die Gewerkschaft und die Personalvertretung, erklärt der Militärkommandant: „Diese Menschen setzen sich großteils ehrenamtlich für das Personal ein und können viel Positives zu Entscheidungen beitragen. Hier sind offene Kommunikation, Begegnung auf Augenhöhe und laufender Austausch die Schlüssel zu einem Miteinander und letztendlich zum Erfolg.“ Dabei setzt Gstrein auf alle Möglichkeiten zur Attraktivierung der Arbeitsplätze und zählt dazu einen offenen Umgang mit flexibler Arbeitszeit, Telearbeit, Videokonferenzen und einem von Vertrauen geprägten Umgang mit den Menschen. „Wir müssen auch die

Der Öffentliche Dienst und mit ihm das Bundesheer decken ein vielfältiges Aufgabenspektrum ab und halten die Gesellschaft am Laufen.

Fotos: GÖD Tirol/Wucherer; Bundesheer/Martin Hörl



Austausch zum Thema Personal: GÖD-Tirol-Landesvorsitzender Gerhard Seier (li. mi.), Militärkommandant Ingo Gstrein (re.) und Roland Wolf (li.), Vorsitzender des Fachausschusses Tirol.

Benefits für unser Personal noch sichtbarer machen. Auch strengen wir uns an, ein familienfreundliches Unternehmen zu sein, um damit noch mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Bundesheer zu begeistern.“

Neue Bedrohungen erkennen, annehmen und handeln

Aufgrund der Globalisierung wird Österreich immer mehr und immer stärker von Ereignissen auch fernab unserer Grenzen betroffen sein. „Globale Risiken, anhaltende Migration nach Europa und klimabedingte Elementarereignisse sind die Bausteine für die Krisen der Zukunft. Leider treten diese Herausforderungen auch zunehmend gleichzeitig auf“, verweist Ingo Gstrein auf die neuen Lagen.

„Damit die umfassende Landesverteidigung wie ein schützendes Dach für Österreich wirksam wird, müssen die einzelnen Säulen der zivilen, wirtschaftlichen, geistigen und militärischen Landesverteidigung tragfähig sein und diese Last gemeinsam stemmen. Dieses Bewusstsein, dass da jede und jeder einen Beitrag zu leisten hat, muss wieder unser österreichisches Gedankengut werden“, fordert der Militärkommandant: „Die Verteidigung unserer Werte und Normen ist somit eine allgemeine, gesamtstaatliche Aufgabe und wird, vor allem was den Soldatenberuf betrifft, Idealisten erfordern, die wissen, wofür es sich zu kämpfen lohnt.“

„Führungskräfte müssen bereit sein, innerhalb der gültigen gesetzlichen Möglichkeiten Arbeitsplätze an die Bedürfnisse der potenziellen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer anzupassen“, sieht Ingo Gstrein den einzigen gangbaren Weg für die Zukunft. Was das bedeutet? „Einen kreativen Umgang mit gleitender Arbeitszeit, geänderten Wochendienstzeiten, angepassten Arbeitszeiten, Telearbeit und Auftragstaktik“, so der Tiroler Militärkommandant.

Rainer Gerzabek

Die Welt aus den Fugen

ANSICHTS SACHE...

So lautet der Untertitel des Risikobildes 2024 des Bundesheers. Darin wird uns eine gravierende Änderung der geopolitischen Regeln prophezeit. Da tauchen viele (Über-)Lebensfragen auf. Als Vater von drei Kindern denke ich mir oft, wie wohl deren Zukunft ausschauen wird. Was sind da die wichtigsten Aufgaben, die wir alle gemeinsam zu lösen haben? Was gibt man da jungen Menschen mit auf ihren Weg?

Mein Sohn wird im Spätherbst zum Bundesheer einrücken. Er will unbedingt seinen Wehrdienst leisten. Und im Anschluss gleich noch einige Monate freiwillig verlängern für einen Grenzschutzeinsatz. Wenn das Bundesheer für mehr Menschen wieder attraktiv wird, können wir dazu auch einen Beitrag im Rahmen einer umfassenden Landesverteidigung leisten. Jede und jeder von uns.

Denn zaudern und zögern gilt jetzt nicht mehr – wenn unsere Welt aus den Fugen gerät!

RAINER GERZABEK

Jetzt Lehrlingsoffensive

Personalvertretung mit Lehrlingen: V. li. Severin Schöpf (Vorsitzender Bundesheergewerkschaft Tirol), Josef Hetzenauer (Vorsitzender der Landesfachgruppe Heeresverwaltung Tirol), die beiden Lehrlinge Lorenz Huber und Marion Nothegger (beide im dritten Lehrjahr als Betriebslogistikkauffrau/-mann) und Roland Wolf (Vorsitzender Fachausschuss Bundesheer Tirol).

Ein Erfolgsprojekt stellt die Lehre beim Bundesheer dar. In 30 Dienststellen im gesamten Bundesgebiet werden über 41 verschiedene Lehrberufe ausgebildet. Alle Infos unter https://karriere.bundesheer.at/karriere/lehrling.

Das Bundesheer ist Vorreiter in der Lehrlingsausbildung im Öffentlichen Dienst. Die Bandbreite der Lehrberufe reicht vom Koch über Elektroniker und Metalltechniker bis hin zum Tischler und Betriebslogistikkauffrau/-mann. Auch exklusivere Lehrberufe wie Luftfahrzeugtechniker oder pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent werden ausgebildet. Derzeit stehen österreichweit 222 Lehrlinge in Ausbildung beim Bundesheer. Im Herbst 2024 starten weitere 140 Lehrlinge ihre Ausbildung.

Fotos: GÖD Tirol/Wucherer; Bundesheer/Martin Hörl

Auch Frauen dringend gesucht: Laura Kodela (Lehrling im ersten Lehrjahr in der Informations- und Kommunikationsabteilung in der Conradkaserne in Innsbruck) beim Löten von Klappscheibenplatinen.

beim Bundesheer

So wurden beispielsweise im Heereslogistikzentrum St. Johann in Tirol bisher insgesamt 50 Lehrlinge (davon über 50 Prozent weibliche) ausgebildet. In der Conradkaserne in Innsbruck werden vom Heereslogistikzentrum Salzburg in der Informations- und Kommunikationsabteilung vier Lehrlinge im Bereich Elektronik und ein Lehrling in Elektrotechnik unter Hauptausbilder Thomas Plattner ausgebildet. Im Militärservicezentrum 2 in Innsbruck stehen jeweils zwei weibliche Lehrlinge in Bautechnik- sowie Verwaltungs-Assistenz in Ausbildung. Dazu kommt noch ein Elektrotechniker, der das Modell Lehre mit Matura gewählt hat.

„Zahlreiche ausgezeichnete Erfolge bei Lehrabschlussprüfungen, hervorragende Ergebnisse bei Lehrlingswettbewerben und auch einige Ausbildungen in Form von Lehre mit Matura seien hier erwähnt“, streicht Josef Hetzenauer, Vorsitzender der Landesfachgruppe Heeresverwaltung Tirol, hervor.

Schnuppern beim Bundesheer

Das Aufnahme- und Auswahlverfahren beinhaltet eine theoretische und eine praktische Testung. Die theoretische Testung wird durch das Heerespersonalamt zentral gesteuert und durchgeführt, die praktische Testung erfolgt direkt an der Ausbildungsstelle im jeweiligen Bundesland – zum Beispiel im Rahmen von berufspraktischen Tagen (Schnuppertagen). Weitere Auskünfte und Anmeldungen per E-Mail an hpa.lehre@bmlv.gv.at.

„Jahrelang wurde das Bundesheer totgespart. So konnten Lehrlinge nach ihrer Ausbildung nicht in ein Dienstverhältnis übernommen werden und mussten in die Privatwirtschaft abwandern. Mittlerweile versucht das Bundesheer, seinen Lehrlingen eine Folgeverwendung und entsprechende Karriere-Möglichkeiten anzubieten“, so Hetzenauer über die neue Arbeitsmarktsituation.

Rainer Gerzabek

Nur wenn in Krisen alle zusammenarbeiten, sind die Herausforderungen der Zukunft zu lösen.

Mehr Anerkennung für LehrlingsausbilderInnen und bessere Bezahlung gefordert

Die LehrlingsausbilderInnen stehen neben der wichtigen Ausbildungsfunktion auch als Ansprech- und Vertrauensperson sowie Ratgeber und Kummernummer für die anvertrauten Jugendlichen bereit. „Und das erfüllen unsere Leute in ihrer Dienstzeit als zusätzliche Hauptaufgabe. Hier könnte sich der Dienstgeber durch Honorierungs-Maßnahmen und mehr Wertschätzung – in welcher Form auch immer – durchaus mehr erkenntlich zeigen sowie diese wichtige und manchmal auch schwierige Tätigkeit würdigen“, wünscht sich Josef Hetzenauer, Personalbearbeiter und Vorsitzender der Landesfachgruppe Heeresverwaltung Tirol.

Ein weiterer Punkt ist und bleibt die Bezahlung: „Es ist bekannt, dass die Bezahlung im Öffentlichen Dienst im Vergleich zur Privatwirtschaft gerade im Facharbeiterbereich nicht mithalten kann. Die Lehrlinge haben zwar ein akzeptables Einkommen, doch aufgrund der oftmals niedrigen Bewertung von Arbeitsplätzen und der daraus resultierenden geringen Einkommen verlassen viele wieder das Bundesheer. Hier ist der Bund als Gesetz- und Dienstgeber gefordert, nachzusteuern, damit er seine topausgebildeten Fachkräfte auch langfristig binden kann.“

Weiters müssen ein positives Betriebsklima, die MitarbeiterInnen-Motivation und ein wertschätzender Umgang selbstverständlich sein.

personal shop
Markenartikel zu Bestpreisen

Unsere 5-Sterne-Garantie ist unser Versprechen an Sie!

★ Bestpreis-Garantie ★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber"
★ Schnelle Lieferung ★ Höchster Qualitätsstandard
★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht

30% Jubiläums-RABATT* auf ALLES!

Der 30% Rabatt* gilt auf unser gesamtes Sortiment mit Ihrem Gutschein-Code

A30454

Über 100 Top-Marken:
Damen- und Herrenbekleidung, Schuhe, Sport und Outdoor, Haushalt und Wohnen.

Kappa Poloshirts

Kurzarm-Poloshirt

rot	Art.-Nr. 217.226
violett	Art.-Nr. 217.238
türkis	Art.-Nr. 217.242
grün	Art.-Nr. 217.255
schlamm	Art.-Nr. 217.268
weiß	Art.-Nr. 217.271
hellblau	Art.-Nr. 217.284
marine	Art.-Nr. 217.297
schwarz	Art.-Nr. 217.301
royalblau	Art.-Nr. 217.314

Lerros Cargo-Bermudas

Herren Cargo-Bermudas

beige	Art.-Nr. 232.702
anthrazit	Art.-Nr. 232.715
grün	Art.-Nr. 232.728
rot	Art.-Nr. 238.175
blau	Art.-Nr. 238.188

Tom Ramsey Ledergürtel

Ledergürtel im Vintage-Look

schwarz	Art.-Nr. 225.931
braun	Art.-Nr. 225.944
blau	Art.-Nr. 225.957

Arena Herren Badeshorts: 2 für 1

Herren Badeshorts

schwarz	Art.-Nr. 252.195
marine	Art.-Nr. 252.209
rot	Art.-Nr. 252.212
royalblau	Art.-Nr. 252.225
mint	Art.-Nr. 252.238

Franco Bettoni Bequem-Mokassins

Bequem-Mokassins

taupe	Art.-Nr. 403.838
dunkelblau	Art.-Nr. 403.841
rot	Art.-Nr. 403.854
schwarz	Art.-Nr. 407.250

www.personalshop.com

1. QR Code scannen
2. Ihr Gutschein-Code A30454 wird automatisch eingelöst
3. Von 30% Rabatt* profitieren + am € 100.000,- Gewinnspiel** teilnehmen

ANZEIGE

UNSERE TOP-MARKEN

reusch CHIEMSEE NORDCAP

Telefonisch bestellen:
0512 / 34 33 44

* Dieser Rabatt kann nicht mit anderen Rabatten kombiniert werden.
** Teilnahmebedingungen unter de.personalshop.com/teilnahmebedingungen-de

Dringend notwendig: Dienstrechts-novelle vor Besoldungsreform

Fotos: GÖD Tirol/Wucherer; Bundesheer/Martin Hörl

Auch wenn das neue Gerät hochtechnisiert und modern ist, bleiben in erster Linie die SoldatInnen für den Erfolg maßgebend.

Die Bundesheergewerkschaft fordert eine Dienstrechtsnovelle, bevor man eine Besoldungsreform vornimmt. Zudem müssen alle Bediensteten dabei mitgenommen werden.

„Für die Umstellung der Landesdienstrechte wurde mehrere Jahre lang verhandelt. Deshalb ist es für uns schwer verständlich, dass dies im Bundesdienst durch Verhandlungen in wenigen Wochen möglich sein kann, handelt es sich doch dabei um eine äußerst komplexe Gesetzesmaterie“, erklärt Severin Schöpf, Vorsitzender der GÖD-Bundesheergewerkschaft in Tirol.

Deshalb hätten aktuell nur sehr wenige Bedienstete einen Vorteil von einem Wechsel in das neue Besoldungssystem. „Eine Besoldungsreform muss in jedem Fall alle Bediensteten mit an Bord nehmen“, betont Schöpf. „So bleiben etwa derzeit die besoldungsrechtlichen Probleme im E-, M- und v-Bereich für die Masse unserer aktiven Bediensteten ungelöst und müssen unbedingt vor der Einführung eines neuen Besoldungssystems in das bestehende Dienstrecht eingearbeitet werden.“

„Neben den bereits bekannten Verbesserungsvorschlägen im Bereich der Offiziere, Unteroffiziere und Vertragsbediensteten muss es auch Ziel sein, bei der Umstellung der aktuellen Besoldung auf ein neues Besoldungssystem gleichzeitig gute Umstiegsmöglichkeiten für das im Dienst befindliche Personal – analog zur Besoldungsreform 1995 – vorzusehen“, fordert Schöpf weiters. „Nur so wird es uns gelingen, neues Personal zu gewinnen und das bestehende Personal voll motiviert und engagiert in die Zukunft unseres Bundesheeres mitzunehmen.“

Rainer Gerzabek

Das Team der Bundesheergewerkschaft

V. li. Militärkommandant Ingo Gstrein, Roland Wolf, Burkhard Wechselberger, Severin Schöpf und Hans Schöpf.

Zu einigen Änderungen ist es im Team der Landesvertretung 25 (Bundesheergewerkschaft) der GÖD Tirol gekommen: Neuer Vorsitzender ist Severin Schöpf von der Stellungskommission in Innsbruck, der auf Hans Schöpf gefolgt ist. Sein Stellvertreter ist Burkhard Wechselberger vom Kommando der 6. Gebirgsbrigade in Absam, der auch im Fachausschuss Tirol vertreten ist. Hans Schöpf hat auch seinen Vorsitz im Fachausschuss Tirol abgegeben, den Roland „Lupo“ Wolf, Leiter des Fernmeldebetriebs Tirol des Bundesheeres, übernommen hat.

„Sowohl Roland als auch ich profitieren von der jahrzehntelangen, hervorragenden Arbeit von Hans Schöpf und seiner Fachexpertise, die er uns auch zukünftig zur Verfügung stellen wird“, freut sich Severin Schöpf.

Aktuelle Betrugsmaschen, Blutdrucksenker und Smartphone-Einblicke

Achtung, Betrug: Hilfestellung zur Prävention gab Oswin Lechthaler von der Abteilung Kriminalprävention der Landespolizeidirektion Tirol.

Ob Kriminalprävention, Gesundheitsseminar oder die Informatikwelt: Die GÖD-Landesvertretung der PensionistInnen sorgt mit ihrem bunten Veranstaltungsreigen immer für thematische Abwechslung und ein stets „volles Haus“.

Was die GÖD-Landesvertretung der PensionistInnen auszeichnet, ist ihr umfangreiches Spektrum angebotener Aktivitäten: So ist es dem Team mit Walter Meixner, Reinhard Fettner und Gerhard Ditz gelungen, im Frühjahr spannende Schwerpunkte ganz nach den Interessen ihrer Mitglieder zu setzen.

Über aktuelle Betrugsmaschen klärte bei einem Vortrag im Frühjahr Oswin Lechthaler von der Abteilung Kriminalprävention der Landespolizeidirektion Tirol auf. Dabei verwies er besonders auf die Tatsache, dass die Polizei nie am Telefon Forderungen nach Geld stellen oder nach Wertgegenständen fragen und diese abholen würde. Immer mehr Betrugsfälle per Telefon und Internet betreffen aber nicht nur mehr ältere Menschen.

Elmar Schwarzenauer, stellvertretender Leiter der BVAEB Landesstelle Tirol, mit ORF-Moderatorin Barbara Kohla.

Fotos: GÖD Tirol

Perfekt und blutdrucksenkend: Das erste Symposium der BVAEB im Salzlager in Hall in Tirol.

Wenn die KI-Falle zuschlägt

So wird man mit angeblichen Notfällen von engen Verwandten, Kindern oder Enkelkindern konfrontiert, wo in der Situation dann der Wunsch, sofort zu helfen, alle klaren Überlegungen überdeckt. Neuerdings ist es mit KI (Künstlicher Intelligenz) sogar möglich, Stimmen der angeblichen Verwandten so zu imitieren, dass sie von der echten Stimme – vor allem über Telefon – nicht mehr zu unterscheiden sind.

Einer kritischen Betrachtung bedürfen auch Mails, WhatsApp-Nachrichten oder SMS von unbekannten Absendern: Anhänge zu öffnen sollte dann unbedingt vermieden werden, ebenso sollte man angegebene Links nicht anklicken. Das gilt auch für Gewinnspiele und Gewinnzusagen, so verlockend sie auch klingen mögen.

Wie schütze ich mich vor Einbruch?

Gerade ebenerdige Wohnungen mit durch Hecken oder hohen Zäunen verdeckten Zugängen oder Gärten sind Lieblingsobjekte von Einbrechern. Entsprechend gesicherte Fenster, Terrassentüren oder Kellerschächte verderben den Kriminellen oft die Lust, einen „Bruch" zu begehen. Denn alles, was den Einbrechern die „Arbeit" erschwert, schützt nicht nur das Eigentum, sondern vielleicht sogar auch das Leben der Betroffenen.

Großer Erfolg für erstes BVAEB-Symposium im Salzlager Hall

Spannend, unterhaltsam und ungemein interessant beschrieben die rund 170 TeilnehmerInnen das erste Symposium der BVAEB (Versicherungsanstalt Öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau) im Salzlager Hall in Tirol. Zudem bot das wunderbar restaurierte Salzlager mit seinem herausragenden Ambiente eine einmalige Kulisse, organisiert vom Tiroler Team um Nik Niedermoser.

Das Einstiegsreferat hielt Monika Puck, Leiterin der Gedächtnistrainingsakademie AT in Salzburg. Viele SeniorInnen waren mit viel Engagement und Begeisterung bei den anschließenden Workshops dabei. Das „G'sundheitskabarett" von Ingo Vogl regte nicht nur zum Lachen an, sondern enthielt auch wertvolle Tipps für eine gesündere Zukunft – und senkte für so manchen vielleicht sogar den Blutdruck schon allein deswegen, weil man vergessen hatte, daran zu denken…

Die Technik und ihre Tücken

„Handy und Tablet – was die alles können" lautete eine weitere Frühjahrs-Veranstaltung für die PensionistInnen in der GÖD Tirol mit Werner Gschwenter, ein erfahrener Fachmann auf dem Gebiet der Informatik und Inhaber einer eigenen Firma. Dass es für die gelungene Präsentation einer besonderen Unterstützung von GÖD-Sekretär Dennis Mimm bedurfte, der drei Notebooks und zwei Beamer herbeiholte, bis alles wie geplant auf die Leinwand geworfen werden konnte, war dafür gleich das passende Bonmot…

Rainer Gerzabek

Erich Kiechl zum Gedenken

Die GÖD Tirol trauert um Erich Kiechl. Der 1946 in Hall in Tirol geborene und gelernte Elektroinstallateur war ein Gewerkschafter mit Herz. Nach seiner Arbeit bei der Firma Siemens wechselte er zum Arbeitsmarktservice und war dort als Personalvertreter und Betriebsrat tätig. Im Jahr 2004 folgte er dem Ruf der GÖD, in der Landesleitung und gleichzeitig in der Landesvertretung der PensionistInnen mitzuarbeiten. Bis zu seiner krankheitsbedingten Unterbrechung führte er diese Aufgabe mit größter Akribie und Verlässlichkeit sowie bewundernswerter Ruhe und einer Portion Humor aus. Die GÖD Tirol kondoliert seiner Familie und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Fotos: Peter Mosebrink; MusicalSommer Kufstein

Gewinnen mit dem TirolBlick und dem MusicalSommer Kufstein:

3 x 2 Karten für „Sister Act"

Gewinnen Sie mit dem TirolBlick einen himmlischen Musicalabend auf der historischen Festung Kufstein.

Das Musical „Sister Act" basiert auf dem gleichnamigen Film mit Whoopi Goldberg. Die Musik für das Musical wurde von Alan Menken komponiert. In der Hauptrolle als Deloris van Cartier und erstmals dabei in Kufstein ist die internationale Gospel- und Jazzsängerin Siyou Ngnoubamdjum. Die beiden „Tiroler Nonnen" Susanna von der Burg als Schwester Mary Patrick und Eleonore Bürcher als Schwester Mary Theresa glänzen als einheimische Stars im rund 30-köpfigen himmlischen Ensemble. Wer das Erfolgsmusical in der eindrucksvollen Kulisse der Festung Kufstein mit zehn Aufführungen zwischen 26. Juli und 11. August 2024 live erleben möchte, erfährt Näheres unter www.musicalsommer.tirol.

Mitmachen und gewinnen

Schicken Sie nebenstehenden Kupon ausgefüllt bis 17. Juli 2024 an die GÖD Tirol, Kennwort: Südtiroler Platz 14-16, 6020 Innsbruck. Bitte nur Postkarten verwenden, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

TB-Gewinnspiel

Für welche Automarke bei der Firma Unterberger bekommt man als GÖD-Tirol-Mitglied bei Kauf eine starke Vergünstigung bis Ende dieses Jahres?

.....

Name: .....

Adresse: .....

Telefon: .....